

dlv

Roger Liebi

**Weltgeschichte
im Visier
des Propheten Daniel**

clv

Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

8. überarbeitete Auflage 2009

© 2009 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de
(früher erschienen im Schwengeler-Verlag)

Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Satz: CLV
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-86699-102-6

Inhalt

Einleitung	7
Kapitel 1 Die Echtheit des Buches Daniel	14
Kapitel 2 Der Traum Nebukadnezars	45
Kapitel 3 Die vier Tiere aus dem Meer	55
Kapitel 4 Der Widder und der Ziegenbock	67
Kapitel 5 Von Kyrus bis Antiochus Epiphanes	79
Kapitel 6 Schlussfolgerungen und Konsequenzen	108
Anhang	112

Einleitung

Ist Weltgeschichte die Summe aller Zufälle? Oder ist sie das Produkt des Willens einzelner Menschen? Könnte man sie andernfalls als Ergebnis bestimmter Naturgesetze betrachten? Oder ...

Es gibt viele philosophische Systeme und Ideologien, mit welchen uns eine bestimmte Betrachtungsweise der Geschichte angeboten wird. Diese Gedankengebäude kann man bei der Behandlung der Vergangenheit auf historische Quellen beziehen. Sobald es sich aber um die Zukunft handelt, so bleibt nur noch Spekulation übrig.

Ganz anders verhält es sich da mit der Heiligen Schrift (Altes und Neues Testament). Sie berichtet nicht nur ausführlich über die Geschichte der Vergangenheit (Archäologie und Geschichtsforschung haben diese Aussagen in verblüffendem Umfang bestätigen können),¹ sondern räumt auch der Geschichte zukünftiger Ereignisse einen äußerst großen Platz ein. Man kann sogar sagen, dass die Bibel als Ganzes einen prophetischen Charakter hat.²

In dem Buch »Der verheißene Erlöser, Messianische Prophetie – ihre Erfüllung und historische Echtheit«³ habe ich gezeigt, dass sich die alttestamentlichen Prophezeiungen über den »*leidenden Messias*« (es handelt sich insgesamt um über 300 Voraussagen) in Jesus von Nazareth erfüllt haben.

In der vorliegenden Abhandlung soll anhand historischer Zeugnisse klar gezeigt werden, wie sich biblische Prophetie über *weltgeschichtliche Ereignisse*

bereits erfüllt hat. Die alten Propheten Israels haben ausführlich über den Aufstieg und Niedergang verschiedener Weltreiche sowie über das Los zahlreicher Völker und bedeutender Städte gesprochen.

Da die Bibel eine Geschichtsbetrachtung anbietet, in der sie mit Autorität nicht allein über die Vergangenheit, sondern auch über die Zukunft spricht, sollte man ihren Antworten auf die eingangs gestellten Fragen größte Aufmerksamkeit schenken.

Die Tatsache echter Weissagung in der Heiligen Schrift birgt unwahrscheinliche Konsequenzen in sich! Keine Religion oder Weltanschauung, kein Aberglaube und keine Ideologie kann sich über detaillierte Prophetie, die sich über Jahrhunderte und Jahrtausende erstreckt und sich unfehlbar erfüllt hat, ausweisen. Die Bibel steht hier allein und über jedem Vergleich. Dieser Tatbestand spricht dafür, dass der Gott der Bibel der allein wahre Gott ist und sonst keiner (vgl. Joh 17,3 und Jes 46,9ff.).

Wer ist dieser Gott der Bibel?

Mehrere Tausend Mal wird er im Alten Testament als Jahwe (der Ewige, der Unwandelbare) bezeichnet. Er wird als derjenige dargestellt, der *»im Anfang«* das Universum, in dem wir leben, erschaffen hat (1Mo 1,1) und es jetzt *»durch das Wort seiner Macht trägt«* (Hebr 1,3), indem durch seine Kraft alle Dinge zusammengehalten werden (Kol 1,17b). Er selbst ist den Gesetzen von Raum und Zeit nicht unterworfen und vermag, wie wir noch sehen werden, deshalb das

Zukünftige auf unfehlbare Weise in seinem Wort zu enthüllen. Durch Jesaja ließ er verkünden:

»Der Ewige der Heerscharen hat geschworen und gesprochen: Wahrlich, wie ich es vorbedacht, also geschieht es; und wie ich es beschlossen habe, also wird es zustande kommen ...« (Jes 14,24). In Jes 34,16 werden wir deshalb ermutigt:

»Forschet nach im Buch des Ewigen und leset!«

Einige Bemerkungen zur Entstehung und Einteilung der Bibel

Ehe wir uns aber dem Studium des »Buches des Ewigen« zuwenden, sind einige Bemerkungen über seine Entstehung⁴ am Platz:

Das Alte Testament (AT) wurde in einem Zeitraum von ca. 1200 Jahren in hebräischer und aramäischer Sprache abgefasst, d.h. von der Zeit Moses (1606 v. Chr.; evtl. ist das Buch Hiob allerdings noch älter) bis zur Zeit des Propheten Maleachi (ca. 420 v. Chr.).

Nach jüdischer Überlieferung gliedert sich das AT in drei Teile:⁵

1. »Thora« (= »Gesetz«; es umfasst die 5 Bücher Mose).

2. »Neviim« (= »Propheten«; es wird hier zwischen den »vorderen« und den »hinteren Propheten« unterschieden; die »vorderen Propheten« umfassen: Josua, Richter, 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige; die »hinteren Propheten« sind: Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die 12 kleinen Propheten).

3. »Ketuvim« (= »die Schriften«; sie bestehen aus: Psalmen, Sprüche, Hiob, Hoheslied, Ruth, Klagelieder, Prediger, Esther, Daniel, Esra, Nehemia sowie 1. und 2. Chronika).

Die 27 Schriften des Neuen Testaments entstanden in der vergleichsweise kurzen Periode zwischen 32 und 98 n. Chr. in griechischer Sprache.

Über das Wesen biblischer Prophetie

a) Der *Urheber* aller biblischen Voraussagen ist Jahwe, der dreieinige Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

b) Die Weissagungen teilte er seinen *Propheten* mit (Am 3,7).

c) Die Aussagen erstrecken sich über die *ganze Zeitachse*.⁶ Entgegen dem evolutionistischen Denken⁷ spricht die Bibel von einem Anfang (1Mo 1,1) und einem Ende dieses Universums (2Petr 3,10). Über diesen Bereich von Raum und Zeit sprechen die prophetischen Botschaften. An einigen Stellen weisen sie auch darüber hinaus auf die darauf folgende *Ewigkeit* hin (z.B. Offb 21,1-8).

d) Die Geschichte verläuft nach einem *Plan Gottes* (Jes 14,24; 46,9.10).

e) Durch den *Messias Jesus* werden alle Ratschlüsse Gottes erfüllt (2Kor 1,19-20). Er ist daher der *Mittelpunkt der Prophetie*. Die Weissagung ist das Zeugnis über ihn (Offb 19,10b).

f) Das Endziel der Geschichte des Universums, in dem wir leben, ist das *kommende Weltreich des Messias* (Dan 7,13-14).

g) Eine Nation hat gegenüber allen Nationen eine Sonderstellung:⁸ *Israel*. Gott hat sich diesem Volk in besonderer Weise geoffenbart. Die erfüllte Prophetie des Alten Testamentes bestätigt dies nachweislich!

h) Das »*Heilige Land*« (Sach 2,12) mit seiner Hauptstadt *Jerusalem* bildet *geografisch den Mittelpunkt* der Ratschlüsse des Ewigen (Hes 38,12; 5,5).

i) Aus g) und h) wird verständlich, dass besonders *die Völker und Weltreiche* in das Visier der Propheten Jahwes gerieten, die irgendwie *mit dem Volk und Land Israel in Berührung* gekommen sind oder noch kommen werden.

k) Die prophetischen Botschaften sind in verschiedenen *literarischen Gattungen* abgefasst worden: Wir finden Visionen, Gleichnisse, Deutungen, Lieder, Gedichte, Spruch-, Trost- und Mahnreden usw. Dem jeweiligen Stil ist beim Studium unbedingt Rechnung zu tragen!

l) Dem Phänomen der »*Zeitraffung*« ist besondere Beachtung zu schenken: Ausgangspunkt der Prophezeiungen waren oft Geschehnisse, die zur Zeit des betreffenden Propheten gerade aktuell waren. Ein Teil der Prophezeiung konnte dann auf die unmittelbare Zukunft hinweisen, womit dem Hörer bzw. Leser *die Möglichkeit gegeben war, zu erkennen, ob ein echter Prophet spricht oder nicht* (vgl. Jer 28,9; 5Mo 18,20-22). Weitere Aspekte der Aussagen können sich dann auf spätere Jahrzehnte, Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende beziehen (die Übergänge können fließend sein).

m) Eine weitere literarische Besonderheit ist das sogenannte »*prophetische Perfekt*«:⁹ Weissagungen wur-

den vielfach im »Perfekt« anstatt im »Futur« gegeben, um damit die Gewissheit der Erfüllung zu betonen.

n) Die Prophetie der Bibel hat vielfältige Ziele:

1. Hinführung zur Erkenntnis Gottes (vgl. Hes 30,24.25; Joh 13,19)
2. Ruf zur Umkehr von Sünde (Jes 55,6.7)
3. Ruf zur Hinkehr zu Gott (Am 4,12; 5,4)
4. Ruf zur Verehrung und Anbetung Gottes (Offb 14,7)
5. Hinführung zu völligem Vertrauen auf Gottes Wort (Jer 44,28)

Zufall und Wahrscheinlichkeitsrechnung

Kann die Erfüllung der biblischen Weissagung nicht einfach Zufall sein?

Die Wahrscheinlichkeitsrechnung verweist eine solche Annahme ins Reich der Fabeln. Geht man von der Voraussetzung aus, dass für die Erfüllung einer Prophezeiung eine Wahrscheinlichkeit von 1 : 2 besteht (in Wirklichkeit ist sie meistens sehr viel geringer), dann erhält man für genau 300 Prophezeiungen (nach der Formel $1 : x^n$) $1 : 2,037 \times 10^{90}$. Die Zahl $2,037 \times 10^{90}$ sprengt jegliche menschliche Vorstellungskraft. Allein auf den »leidenden Messias« gibt es im AT über 300 erfüllte Prophezeiungen. In Bezug auf die Weltgeschichte ist die Zahl der erfüllten Prophezeiungen jedoch ein Mehrfaches! Wer angesichts solcher Tatsachen der mathematischen Wahrscheinlichkeitsrechnung immer noch von Zufallserfüllung biblischer Prophetie sprechen will, hat sich ins Reich des Absurden verabschiedet.

Der Prophet Daniel

Erfüllte biblische Prophetie über Weltgeschichte ist ein weitläufiges und schwer überblickbares Thema. Doch gibt es Abschnitte im Wort Gottes, die sich zu einer exemplarischen Behandlung dieses Themas besonders eignen. So wollen wir uns im Folgenden vor allem mit dem Buch Daniel beschäftigen. Darin finden sich mehr als 200 erfüllte Weissagungen über Weltgeschichte!

Die nachstehenden Kapitel sind in sich ziemlich geschlossen. Man wird daher zwangsläufig gewisse Wiederholungen darin finden.

Bevor aufgezeigt werden kann, wie sich Daniels Weissagungen erfüllt haben, muss ein gründlicher Beweis erbracht werden, dass das Buch Daniel auch wirklich vor den prophezeiten Ereignissen abgefasst worden ist. Dieser Beweis soll im 1. Kapitel dargelegt werden.

Kapitel 1

Die Echtheit des Buches Daniel

In den Jahren 606ff. v. Chr. deportierte der König Nebukadnezar II. die Juden nach Babylon in die Gefangenschaft. Jerusalem, die herrliche Stadt, wurde völlig zerstört, der Tempel des Ewigen wie auch die königlichen Paläste wurden niedergerissen und verbrannt (vgl. 2Chr 36,17ff.). Die babylonische Vorherrschaft im Nahen Osten dauerte siebzig Jahre (609 – 539 v. Chr.),¹⁰ wie Jeremia es prophetisch angekündigt hatte (Jer 25,11-12; 29,10). Auch Daniel war damals unter den Weggeführten und wirkte in dieser Zeit als Prophet. Er bekam von dem lebendigen Gott Enthüllungen über Weltreiche (die damals noch zukünftig waren), über die Erscheinung des Messias sowie auch über bevorstehende Leiden seines Volkes u.a.m.

Was von seinen Prophezeiungen schon in Erfüllung gegangen ist, deckt sich so erstaunlich mit den historischen Zeugnissen späterer Zeiten, dass man gut versteht, weshalb gerade dieses Buch so stark unter Beschuss seitens der Bibelkritik gekommen ist.

Ich werde nun alle wesentlichen Argumente, die von der Kritik am Buch Daniel vorgebracht worden sind, zusammen mit ihrer Widerlegung vorstellen. Ebenso sollen alle wichtigen Beweise für die Echtheit des Buches Daniel zur Sprache kommen.

Der Hauptangriff

Der Hauptangriff gegen das Buch Daniel wurde schon um 300 n. Chr. von dem Neuplatoniker Porphyrius vorgetragen. In seinem 12. Buch gegen die Christen erklärte er das Buch Daniel als Fälschung aus der Makkabäerzeit (2. Jh. v. Chr.), mit der Begründung, dass es echte Prophetie schlicht und einfach nicht geben könne!¹¹ Besonders im letzten Jahrhundert begannen viele Bibelkritiker diesen Angriff wieder aufzunehmen und gegen die Prophezeiungen Daniels regelrecht Sturm zu laufen!¹² Diese Riesenattacke zerschellt jedoch an der Tatsache, dass die Bibel – historisch-wissenschaftlich nachweisbar – voll von echter Prophetie ist.

Um diese aus der Luft gegriffene bibelkritische Haltung zu rechtfertigen, ging man auf die Suche nach weiteren Argumenten. Als Beweis, dass Daniel nicht im 6., sondern im 2. Jahrhundert v. Chr. abgefasst worden sei, wollte man zahlreiche historische Unstimmigkeiten in diesem Buch entdecken. Diese sollten deutlich machen, dass der Verfasser wegen des großen zeitlichen Abstandes die Situation im 6. Jahrhundert v. Chr. nur sehr ungenau kannte.

Aber gerade im 19. und 20. Jahrhundert sind durch die Archäologie, die Geschichtsforschung und die Sprachwissenschaft so viele Informationen ans Licht gekommen, dass man heute in der Lage ist, alle Angriffe gegen das Buch Daniel mit Leichtigkeit zu widerlegen!

Belsazar

Vor 1854, als noch keine Keilinschrifttafeln, die über Belsazar sprechen, bekannt waren, argumentierte man folgendermaßen: Alle (!) verfügbaren außerbiblischen antiken Quellen, die von Daniel unabhängig sind, erwähnen mit keiner Silbe einen Belsazar. Folglich hat es ihn nie gegeben, und dies wiederum beweist, dass Daniel nicht echt sein kann.¹³

In der Zwischenzeit sind authentische Keilinschrifttafeln aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. entdeckt worden, die Belsazar u.a. als Mitregenten Nabonids erwähnen¹⁴ (während der Zeit, da der Letztgenannte sich in Arabien aufhielt). Die Übereinstimmung von Daniel 5 mit den Keilinschrifttexten ist völlig verblüffend!¹⁵

Das Stillschweigen der Quellen über Belsazar nach dem 6. Jahrhundert v. Chr. zeigt, dass dieser anscheinend bald in Vergessenheit geriet. Die Tatsache, dass ihn das Buch Daniel aber trotzdem kennt, zeugt von seiner Abfassungszeit während des 6. Jahrhunderts v. Chr.!

Die Bibelkritiker gaben sich nach diesem Fehlschlag jedoch immer noch nicht ganz geschlagen. Immer noch wandte man ein, Belsazar sei weder »König« noch »Sohn Nebukadnezars« gewesen (vgl. Dan 5,1.11.22).¹⁶

Aus dem sogenannten »Strophengedicht« geht jedoch hervor, dass Nabonid vor seiner Abreise nach Arabien die Herrschaftselemente aus der Hand legte und das Königtum Belsazar übertrug!¹⁷

»Sohn Nebukadnezars« kann Belsazar aus verschiedenen Gründen genannt werden: Das ara-

mäische Wort »Sohn« bedeutet nach semitischer Gewohnheit auch »Enkel«. ¹⁸ Möglicherweise war die Mutter Belsazars eine Tochter Nebukadnezars. ¹⁹ Eine andere semitische Verwendung des Ausdrucks »Sohn« im Sinn von »Nachfolger« (ohne Abstammung) ist in der antiken nahöstlichen Literatur auch belegt worden. ²⁰

Darius der Meder

Im Buch Daniel wird ein gewisser »Darius der Meder« erwähnt (Dan 6). Da es früher Schwierigkeiten bot, ihn mit einer historischen Gestalt zu identifizieren, betrachteten die Bibelkritiker ihn als Fiktion des Buches Daniel. ²¹ Dies sollte einer der gewichtigsten Beweise gegen die Echtheit Daniels sein!

John C. Whitcomb hat in seiner Monographie »Darius der Meder« ²² mit bewundernswertem Scharfsinn alle einschlägigen biblischen und außerbiblischen Informationen (inkl. Keilinschriftdokumente aus dem 6. Jh. v. Chr.) zu diesem Thema zusammengetragen. Mit erstaunlicher Akribie vergleicht er darin dieses Material und kommt zum Schluss, dass »Darius der Meder« eindeutig mit dem mächtigen Gubaru, Statthalter von Babylon, gleichzusetzen ist. ²³ »Er (Gubaru) wird nie von den griechischen Historikern genannt, er kommt jedoch in verschiedenen Keilinschrifttexten des 6. Jh. v. Chr. vor.

Gewiss haben viele Gelehrte die Ähnlichkeit zwischen dieser Person und Darius dem Meder aus Daniel 6 bemerkt. Aber eine ungenaue Übersetzung der Nabonidus-Chronik zur Zeit ihrer Erstveröffent-

lichung im Jahre 1882²⁴ verdunkelte fast ein halbes Jahrhundert lang in dieser Chronik sowohl die deutliche Unterscheidung zwischen ›Ugbaru‹ und ›Gubaru‹ als auch die Tatsache, dass ›Ugbaru‹ kurz nach der Eroberung Babylons starb. Darum kamen viele zu der Annahme, ›Ugbaru‹ und ›Gubaru‹ seien dieselbe Person, die man mit dem ›Gobryas‹ aus Xenophons ›Kyropädie‹ identifizieren müsse. Diese Bemühung, Darius den Meder mit einem zusammengesetzten ›Gobryas‹ zu identifizieren, war offensichtlich unbefriedigend und öffnete den Kritikern Tür und Tor, jede Wahrscheinlichkeit für eine geschichtliche Identifikation Darius' des Meders zu leugnen ... Aber Sidney Smiths neue Übersetzung der Nabonidus-Chronik von 1924²⁵ sowie die Veröffentlichung weiterer babylonischer Vertragstafeln, die den Namen ›Gubarus‹ tragen, machten es zum ersten Mal möglich, den Irrtum der früheren ›Gobryas‹-Identifikation zu erkennen ...

Der assyrische ›Gobryas‹ des Xenophon kann dagegen recht wohl der ›Ugbaru‹ der Nabonidus-Chronik gewesen sein. Wenn man in dieser Weise ›Ugbaru‹, den Statthalter von Gutium, klar von ›Gubaru‹, dem Statthalter von Babylon, unterscheidet, dann ist der Weg frei für die Gleichsetzung Darius' des Meders mit ›Gubaru‹ ...«²⁶

Fazit: Das Buch Daniel erweist sich auch, was Darius den Meder anbetrifft, als historisch absolut zuverlässig. Die Bibelkritiker könnten auch aus diesem Fall lernen, dass es sich lohnt, die Begrenzung des eigenen Wissens immer vor Augen zu haben, anstatt die Bibel leichtsinnig infrage zu stellen!

Ein unabhängiges medisches Reich?

Manche Kritiker haben die Behauptung aufgestellt, der Autor des Buches Daniel rechne irrtümlicherweise mit einem unabhängigen medischen Reich, das noch vor den Persern über Babel geherrscht habe.²⁷

Diese Behauptung entspricht reiner Fantasie! Man könnte hier von bibelkritischem Wunschdenken sprechen.²⁸

Daniel 5,28 sagt nämlich klar, dass Babylon in die Hände der Meder *und* Perser gegeben werden sollte. In Daniel 6,9 wird deutlich gemacht, dass unter der Herrschaft des Vasallenkönigs Darius das Gesetz der Meder *und* Perser galt, und Daniel 8,20 stellt die medopersische Doppelmonarchie als *einen* Widder mit zwei Hörnern dar.

Die Könige von Persien

Aufgrund von Dan 11,2 wollten Bibelkritiker dem Schreiber des Buches Daniel so schlechte Geschichtskennntnisse unterschieben, als meine er, dass nur 4 Könige über das Perserweltreich geherrscht hätten.²⁹

Dan 11,2 sagt aber lediglich voraus, dass nach Kyrus noch drei Könige in Persien aufstehen werden und dass dann der »vierte« alles gegen Griechenland aufbieten werde. Diese Voraussage eines vierten Königs erfüllte sich in Xerxes I. (486 – 464 v. Chr.). Er wollte Griechenland in die Knie zwingen, aber 480 v. Chr. erlitt er eine unerwartete Niederlage in der Seeschlacht von Salamis. Dieser außergewöhnlich mächtige Angriff verursachte tiefe Narben bei den Griechen. Ungefähr 150 Jahre später war deshalb der

Feldzug Alexanders des Großen gegen Persien nicht zuletzt ein Rachezug. Das ist der Grund, weshalb Daniel 11,3 nach Xerxes auf Alexander zu sprechen kommt!

Bei der Besprechung von Daniel 11 werden wir detaillierter auf diese Verse eingehen. Bei der oben genannten Kritik an Daniel kommt gut zum Vorschein, wie tendenziös man die Bibel zu lesen beginnt, wenn man unbedingt Fehler darin finden will.

Das 3. Jahr Jojakims

Daniel 1,1 berichtet, dass Nebukadnezar im 3. Jahr der Regierung Jojakims Jerusalem belagert habe. Die Danielkritik hat in dieser Angabe einen historischen Irrtum sehen wollen!³⁰

Der Sieg der Babylonier über Pharao Necho II. bei Karkemisch am Euphrat (Mai/Juni 605 v. Chr.)³¹ fand nach Jer 46,2 im 4. Jahr Jojakims statt. Nach Ansicht der Bibelkritik soll eine Belagerung Jerusalems vor dieser Schlacht jedoch fragwürdig sein.³² Es scheine, dass die babylonische Chronik jegliche militärische Aktivität Nebukadnezars in Judäa um 606 v. Chr. ausschließe.³³ Ebenso finde sich in den babylonischen Überlieferungen keine ausdrückliche Erwähnung einer Belagerung Jerusalems vor dem Jahr 597 v. Chr.³⁴

Man beachte die vorsichtige Argumentation der Kritiker! Eine Belagerung Jerusalems vor 605 sei *fragwürdig*. Es *scheine*, dass die babylonische Chronik eine babylonische Militäraktivität um 606 v. Chr. in Judäa ausschließe. Zudem wird ein Schluss aus angeblichem

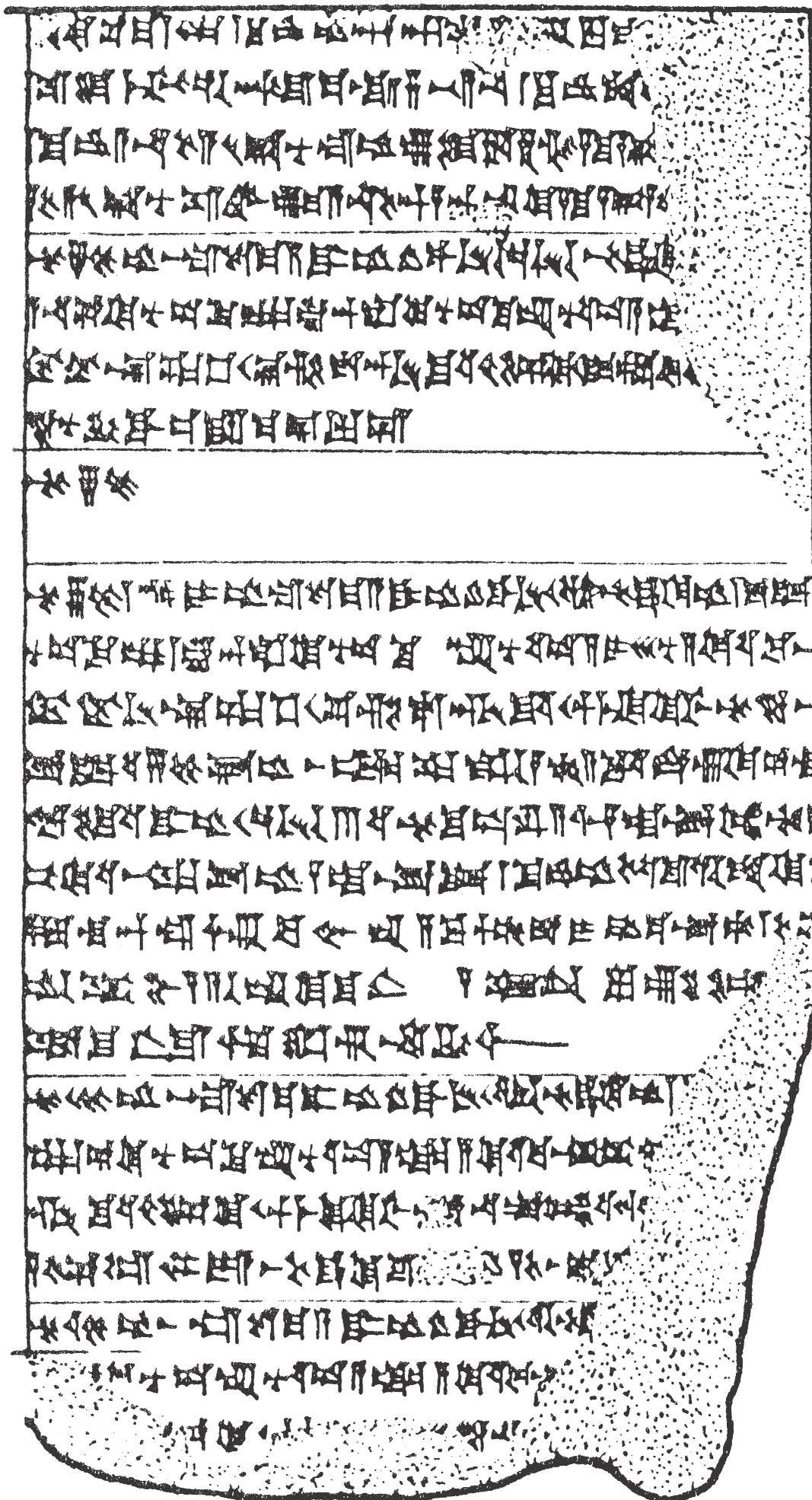
Stillschweigen in babylonischen Quellen gezogen, was bekanntlich oft zu Fehlschlüssen führt.

Diese Einwände bedeuten aber mitnichten, dass ein solches Ereignis nicht möglich gewesen sei. Wenn man nämlich den Bericht des babylonischen Priesters Berossus berücksichtigt, der bei Josephus Flavius in *Antiquitates Judaicae* X, 11.1 überliefert worden ist, so findet man dort tatsächlich einen diesbezüglichen Hinweis: Der von Nebukadnezars Vater Nabopollasar über Ägypten, Koilesyrien und Phönizien eingesetzte Statthalter hatte gegen Babylon rebelliert. Deswegen musste Nebukadnezar mit einem Armeekontingent gegen ihn vorgehen.

Dieser Bericht spricht offensichtlich von einem anderen Ereignis als die babylonische Chronik. In der zuletzt genannten Quelle geht es um den Kampf gegen Pharao Necho, und nicht lediglich gegen einen von Babylon eingesetzten Statthalter. Der Kampf gegen den Pharao war identisch mit der berühmten Schlacht von Karkemisch um 605 v. Chr.

Halten wir nun die zu unterscheidenden Ereignisse auseinander, so ergibt sich folgendes klärendes Bild: Um 606 v. Chr. kämpfte Nebukadnezar gegen den Statthalter von Ägypten, Koilesyrien und Phönizien. Zu der Zeit fand die in Dan 1,1 genannte Belagerung Jerusalems statt, im dritten Jahr Jojakims. Um 605 v. Chr. errang Nebukadnezar den vernichtenden Sieg über Ägypten durch die Schlacht von Karkemisch, im vierten Jahr Jojakims (Jer 25,1; 46,2).

Andere Forscher haben das Problem mit dem 3. Jahr Jojakims so versucht zu lösen: Wenn man davon ausgeht, dass Daniel die babylonische Zähl-



Nabonidus-Chronik, Vorderseite, Spalte II
(Mit freundlicher Genehmigung des Verlages »Bibel und Gemeinde«)

5
10
15
20

Handwritten cuneiform script in a column, likely a fragment of the Nabonidus Chronicle. The text is arranged in approximately 18 lines, with some lines grouped by a vertical line on the right side. The script is dense and characteristic of the Neo-Babylonian period.

Nabonidus-Chronik, Rückseite, Spalte III
(Mit freundlicher Genehmigung des Verlages »Bibel und Gemeinde«)

weise benutzt hat (er ist ja in Babylon ausgebildet worden), so löst sich die scheinbare Diskrepanz zwischen Dan 1,1 und Jer 46,2 folgendermaßen auf: In Babylon wurde das erste Jahr der Regierung eines Herrschers als »Thronbesteigungsjahr« bezeichnet. Erst das darauffolgende Jahr wurde als »erstes Regierungsjahr« gezählt.³⁵ Unter Beachtung dieser Eigentümlichkeit sieht man, dass das 3. Jahr Jojakims in Dan 1,1 dem 4. Jahr Jojakims nach israelischer Zählweise in Jer 46,2 entsprechen könnte.

Zudem existiert eine Angabe in der babylonischen Chronik, aus der hervorgeht, dass Nebukadnezar nach der Schlacht bei Karkemisch das ganze »Hatti-Land« (möglicherweise = Syrien/Israel) erobert habe!³⁶ Aufgrund dieser Information wäre es denkbar, die Belagerung Jerusalems in die Zeit von Juni/Juli/August 605 v. Chr. anzusetzen.³⁷ (Im September war Nebukadnezar wieder in Babylon zurück, denn er ließ sich am 7. dieses Monats zum König an seines Vaters statt krönen).³⁸

In Dan 1,1 wird Nebukadnezar als König bezeichnet, wiewohl er erst nach dieser Belagerung den Thron bestieg.³⁹ Es handelt sich hier um eine antizipierende Betitelung. Genauso sagt man: »Der König David hütete in seiner Jugend Schafe«, und will dabei keineswegs sagen, dass David zur Zeit des Schafehütens bereits König war.⁴⁰

Das 2. Jahr Nebukadnezars

Nach Dan 2,1 fand die Traumdeutung Daniels im 2. Jahr der Regierung Nebukadnezars statt. Verschie-

dene Kritiker erblickten zwischen dieser Zeitangabe und dem Befehl zu einer dreijährigen Ausbildung Daniels (Dan 1,5.18) einen Widerspruch.⁴¹

Geht man von einer Wegführung Daniels im 3. Jahr Jojakims aus, so gibt es diesbezüglich überhaupt kein Anlass, eine Schwierigkeit zu sehen. Die Chronologie im jungen Leben Daniels sah dann wie folgt aus:

606 v. Chr.: Wegführung nach Babylon,
Beginn der dreijährigen Ausbildung in
Babylon

605 v. Chr.: Nebukadnezars 1. Regierungsjahr;
Daniels 2. Ausbildungsjahr

604 v. Chr.: Nebukadnezars 2. Regierungsjahr;
Daniels 3. Ausbildungsjahr

Gemäß dem oben genannten alternativen Lösungsansatz müsste man folgende Überlegungen anstrengen:⁴²

Im August 605 v. Chr. kam Daniel als Gefangener nach Babylon. Zu der Zeit begann sein erstes Ausbildungsjahr. Es dauerte bis zum babylonischen Neujahr (Nisan [März/April] 604 v. Chr.).⁴³ Dies entspricht dem »Thronbesteigungsjahr« Nebukadnezars.⁴⁴

Von Nisan 604 bis Nisan 603 v. Chr. absolvierte Daniel sein 2. Studienjahr. Es entspricht dem 1. Jahr der Regierung Nebukadnezars nach babylonischer Zählung.

Von Nisan 603 bis Nisan 602 v. Chr. durchlief Daniel sein drittes und letztes Studienjahr. Es handelte sich um das 2. Jahr Nebukadnezars.

Setzt man nun die Traumdeutung auf das Ende dieses Jahres an, so ist die Schwierigkeit verschwunden!